

Daten, Services und eine effiziente Administration als wichtige Bausteine zur Lösung gesellschaftlicher Problemstellungen

Liebe Leserinnen und Leser, die INTERGEO 2024 in Stuttgart wirft ihren großen Schatten voraus, und das Ihnen nun vorliegende Themenheft mit den Interviews der INTERGEO-Hauptsponsoren vermittelt bereits im Vorfeld einen sehr schönen Eindruck hinsichtlich der Vielfalt an gesellschaftlich relevanten Themen, welche im Rahmen dieses geodätischen »Großevents« adressiert werden. Bei näherer Betrachtung der vorliegenden Fachbeiträge wird ersichtlich, dass neben der Erfassung und Interpretation von raumbezogenen Informationen vor allem deren Bereitstellung, Verbreitung und Vernetzung (zum Beispiel in Form von Service-Plattformen) für die Nutzerinnen und Nutzer einen echten Mehrwert darstellt. In diesem Kontext spielt auch die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen eine tragende Rolle, denn ohne eine effiziente Administration kann das volle Potenzial von Datendiensten nicht ausgeschöpft beziehungsweise in gesellschaftliche Strukturen integriert werden.

Der erste Fachartikel befasst sich mit der Verwendung von satellitengestützter Radarinterferometrie (InSAR) zur Beobachtung von lokalen bis großflächigen Setzungsereignissen. Markus Even et al. untersuchen unter anderem die sehr relevante Frage, inwieweit Behörden, wie das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung in Baden-Württemberg, die Daten sinnvoll nutzen und bei der Erfassung auf bestehende Dienste, wie den Bodenbewegungsdienst Deutschland beziehungsweise den European Ground Motion Service, zurückgreifen können oder eigene Lösungen entwickeln müssen. Die Nutzung von Fernerkundungsdaten im Kontext des Klimawandels wird bei Christoph Sebald et al. thematisiert. Die Autoren stellen das Projekt CoKLIMAX vor, bei dem Klima- und Satellitendaten aus dem Copernicus Climate Change Service für Kommunen bereitgestellt werden, um in deren Planungsprozesse zur Stärkung der Klimaresilienz einzufließen. Auch hier wird die fortschreitende Entwicklung zur Integration von Datendiensten in administrative Prozesse/Planungsvorhaben eindrucksvoll beschrieben. Der dritte Fachartikel führt Sie in das marine Umfeld. Tsunami-Frühwarnsysteme und deren Einbindung in Alarmketten sind spätestens seit der katastrophalen Tsunami-Ereignisse von 2004 ein in den Medien sehr präsent Thema. James Foster und Bruce Thomas schlagen in ihrem Artikel ein Netzwerk von Schiffen (z. B. Frachtschiffe, Tanker) vor, deren ohnehin verfügbaren GNSS-Ortungssysteme auch als Sensoren zur Detektion von Tsunami-Störungen im offenen Ozean genutzt werden sollen. Wie bereits der zweite Fachartikel befasst sich auch der nachfolgende Artikel mit der Klimaresilienz, allerdings im Kontext raumplanerischer Methoden. Jens Mück beschreibt die gestalterischen Möglichkeiten der Flurneuordnung, unter anderem zur Entwicklung und Umsetzung von Strategien zur Regelung des Landschaftswasserhaushalts.

Wie zu Beginn bereits angemerkt setzt die zunehmende Integration von digitalen Informationen in administrative Prozesse auch deren Digitalisierung voraus. Christian Baier et al. beschreiben in ihrem Fachartikel den aktuellen Stand der Entwicklung des digitalen Liegenschaftskatasters in Baden-Württemberg mit dem Ziel der Erstellung eines vollständig digitalen Workflows. Das Thema »Digitalisierung« wird auch von Volker Coors et al. aufgegriffen. Das iCity-Framework dient zur Entwicklung urbaner digitaler Zwillinge als Teil des kommunalen Geodatenmanagements und der Geodateninfrastruktur von Städten und Kommunen. Ohne fachlich qualifizierte Personen muss auch die beste Digitalisierungsstrategie scheitern. Die Fachartikel des Themenheftes schließen daher folgerichtig mit der von Dieter Seitz et al. vorgestellten »tragenden Säule des Vermessungswesens«, nämlich dem Beruf des Öffentlich bestellten Vermessungsingenieurs.

Wenn Sie nun weiterblättern eröffnet wie gewohnt Martin Bünnagel das Lesevergnügen, diesmal mit spannenden Hintergrundinformationen zum Brenner-Basistunnel. Ich wünsche Ihnen beim Lesen der aktuellen Ausgabe der zfv viele neue Erkenntnisse und Anregungen.

Ihr



Andreas Eichhorn, zfv-Schriftleiter Ingenieurgeodäsie

